

# Fairwork Foundation

## Faire Arbeit auf digitalen Plattformen

### HINTERGRUND

Die Gig Economy wächst. Laut Prognosen werden 2025 ein Drittel aller Jobangebote über digitale Plattformen und Apps laufen, das sind 540 Mio. Arbeiterinnen und Arbeiter. Immer mehr Firmen setzen auf freelance und kurzfristige Jobs – sog. „gigs“ – anstatt auf Festanstellungen.

Momentan bieten weltweit ca. 70 Millionen Menschen ihre Dienstleistungen über digitale Plattformen an. Hierzu gehören überwiegend Übersetzungen, Webprogrammierung oder Grafikdesign, aber auch Auslieferservices. 30 Millionen hiervon leben in Industrie- und Schwellenländern. Plattformen wie Uber, Nosweat, Bottles oder Foodpanda sind äußerst attraktiv für junge Menschen, da sie schnelle und zeitlich wie örtlich flexible Arbeit generieren. Was fehlt, ist der rechtliche Rahmen und soziale Mindeststandards – Gewerkschaften oder Arbeitnehmerrechte gibt es kaum. Die Folgen sind oft schlechte Bezahlung, unregelte Arbeitszeiten oder Missmanagement der Plattformen (z.B. durch Einbehalten der Löhne).

Es besteht großer Handlungsbedarf, um negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Industrie- und Schwellenländern zu minimieren. Da die Gig-Arbeit noch in ihren Anfängen steckt und rasant wächst, bietet sich der Zeitpunkt an, um früh soziale Standards einzuführen. Gleichzeitig bietet eine unabhängige Institution eine fundierte Alternative zu firmeneigenen Bewertungen wie die „Charter of Good Work“ von Uber und Deliveroo.

### UMSETZUNG

Die 2018 durch das Oxford Internet Institute (OII) ins Leben gerufene Fairwork Foundation wird seit Beginn durch das BMZ unterstützt. Inzwischen befindet sich das Projekt im zweiten Förderzyklus und hat sich bereits in Indien und Südafrika etabliert. Als unabhängiges Projekt bewertet, rankt und zertifiziert sie Arbeitsbedingungen von digitalen Plattformen. Konkret heißt dies, dass sie Punkte für Prinzipien wie faire Löhne oder faire Vertragsausstellung vergibt. Die Bewertungen werden anschließend in Form

einer Ranking-Tabelle und eines Berichtes auf der Webseite veröffentlicht.

Aufgrund dieses öffentlich sichtbaren Punktesystems ist sie sowohl für Arbeiterinnen und Arbeiter bei ihrer Jobwahl interessant, als auch für die Plattformen selbst. Eine gute Bewertung führt zu mehr Aufträgen, die Umsetzung der Standards stärkt Verbraucherrechte. Sie bietet aber auch Orientierung für Regulatoren.

### PROJEKTINFORMATION

Projektname	Fairwork Foundation
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Südafrika, Indien
In Kooperation mit	Oxford Internet Institut
Gesamtlaufzeit	01/18 - 06/22

### AKTUELLER STAND

2019 wurden erste Bewertungen und Rankings in Indien und Südafrika erfolgreich durchgeführt. Der Bericht sowie das Ranking für Südafrika stehen ebenfalls für das Jahr 2020 online zur Verfügung. In beiden Ländern wächst die Gig Economy rasant – es besteht eine hohe Arbeitslosenquote bei gleichzeitig gutem Internetzugang. Auf der anderen Seite existieren wenige bis keine fairen Arbeitsstandards.

In Südafrika steht das Projekt derzeit mit elf und in Indien mit zwölf Plattformen in Kontakt. Einige haben sich nachweislich zur Umsetzung der Standards verpflichtet (z.B.

Herausgegeben von:

NoSweat und GetTOD). Diese Umsetzung erreicht potentiell mehrere Hunderttausende Arbeiterinnen und Arbeiter.

Das Ranking der Fairwork Foundation nimmt somit direkten und gezielten Einfluss auf die Arbeitsbedingungen vor Ort. Sie schafft die Möglichkeit, in den Partnerländern soziale Mindeststandards zu schaffen. Aufgrund des schnellen Erfolgs ist eine Ausweitung des Projektes in weitere Länder geplant.

#### **Impressum**

##### **Herausgeber:**

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sektorprogramm Digitalisierung für  
nachhaltige Entwicklung

E-Mail: [toolkit-digitalisierung@giz.de](mailto:toolkit-digitalisierung@giz.de)

Im Auftrag des  
Bundesministeriums für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),  
Referat 112 – Digitalisierung in der EZ

Stand: 10/2019

##### **Verweis:**

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich. Die Inhalte dienen als Arbeitshilfe und spiegeln nicht die offizielle Meinung des BMZ wieder.